



Herrn
Oberbürgermeister
Reinhard Buchhorn
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

26. Juni 2015

Fahrradleihsystem und –stationen in Leverkusen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Buchhorn,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnungen der zuständigen Gremien und des Rates:

1. Die Stadtverwaltung prüft in Zusammenarbeit mit der Wupsi und einem externen Anbieter die Einführung eines stadtweiten Fahrradleihsystems. Dazu werden auch Fördermöglichkeiten beim Nahverkehr Rheinland e.V. erfragt.
2. Die Stadtverwaltung wird darüber hinaus die Umsetzung von Fahrradboxen und/oder einem bewachten Fahrradparkplatz in die beiden Planungen zu den Bahnhöfen in Opladen und Leverkusen-Mitte einarbeiten. Bei der Gelegenheit sollten auch die Kapazitäten für Fahrradboxen an anderen Bahnstationen im Stadtgebiet überprüft werden.
3. Die Stadtverwaltung prüft die Einrichtung einer Radstation in Leverkusen (nach dem Vorbild der Radstationen der Radregion Rheinland). In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, inwieweit auch Angebote für E-Bikes gemacht werden können.
4. Die Stadtverwaltung leitet schnellstmöglich Maßnahmen ein, die dem äußerst negativen Gesamteindruck der bestehenden Fahrradabstellanlage östlich des Bahnhofs Leverkusen-Mitte soweit wie möglich entgegenwirken.

Begründung:

Nicht nur aus umweltpolitischen Gesichtspunkten sollte die Mobilität mit dem Rad in unserem Stadtgebiet kontinuierlich attraktiviert werden. Auch unter verkehrspolitischen Gesichtspunkten wird dem Radverkehr in Zukunft eine immer größere Bedeutung zukommen. Die Attraktivierung

des Radverkehrs steht in unmittelbarem Zusammenhang mit anderen Überlegungen wie bspw. einem Wasserbus u.ä. Die ÖPNV-Angebote in Leverkusen müssen nahtlos ineinander übergehen, damit der ÖPNV bzw. die Mobilität ohne das eigene Auto eine ernstzunehmende Alternative darstellt. Nur so können Kunden gebunden und neue hinzu gewonnen werden.

Zu 1.

Aus diesem Grund sollte in Leverkusen ein flächendeckendes Netz von Fahrradleihstationen ausgebaut werden. Damit lässt sich Spontanität auch ohne Auto und eigenes Fahrrad viel leichter umsetzen. Die Stationen sollen flächendeckend über die Stadt verteilt werden, vorzugsweise an zentralen Knotenpunkten von Bus und Bahn. So können Lücken im ÖPNV-Angebot geschlossen werden und auch die Mitnahme von eigenen Rädern zu Hauptverkehrszeiten im Bus wird reduziert.

Die Handhabung einer solchen Fahrradstation muss möglichst einfach und selbsterklärend sein. Via App auf dem Smartphone oder Chipkarte im VRS-Ticket soll das Ausleihen durchführbar sein. Die Verwaltung wird gebeten, entsprechende Angebote von Anbietern einzuholen und den Gremien vorzulegen.

Zu 2.

Im letzten Turnus hat der Rat den Umbauplanungen des Busbahnhofs Wiesdorf zugestimmt und gleichzeitig den Prüfauftrag erteilt, das gesamte Gelände „Innenstadt-Ost“ in die Überlegungen miteinzubeziehen. Dazu gehörten diverse Anregungen, nicht aber die von Fahrradboxen oder einem bewachten Fahrradparkplatz. Dies soll jetzt nachgeholt werden, weil es in der Tat ein wichtiger Aspekt ist, der bei der Neuplanung zu bedenken ist. Die Einrichtung von Fahrradboxen und/oder bewachten Fahrradparkplätzen sollte natürlich auch in Opladen und Schlebusch geprüft werden. Auch hier gilt: Fahrradfahren als ernsthafte Alternative zum Auto kann nur möglich werden, wenn auch sichergestellt wird, dass teure Räder nicht nach dem ersten Abstellen am Bahnhof geklaut oder beschädigt werden. Wer nur mit einem alten und kaputten Rad zum Bahnhof fahren kann, weil dann die Hoffnung besteht, dass es am Abend noch da ist, wird dies nicht wieder tun. Mit dem sicheren Unterstellen der Räder wird das Radfahren vielleicht auch für die interessant, die bisher nur in der Freizeit Rad gefahren sind.

Zu 3.

In Köln, Bonn, Dormagen, Neuss und Grevenbroich existieren bereits Radstationen an den Bahnhöfen, die von der Caritas und (in Köln) von IN VIA betrieben werden. In Düsseldorf, Brühl und ganz neu in Bergisch Gladbach existieren ebenfalls Stationen mit anderen Betreibern. Leverkusen könnte im Verbund eine weitere Station anbieten. Hierzu sollten Gespräche mit der Caritas und ggf. IN VIA geführt werden, ob Interesse an dem Betrieb einer Radstation Leverkusen besteht. Die Radstation in Köln beispielsweise bietet im Rahmen des Projekts „Beschäftigungsentwicklung und -förderung“ Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen eine Qualifizierung und damit einen Weg zur Integration in den Arbeitsmarkt an. Diese Zielsetzung hatte auch die Fahrradstation der Katholischen Jugendwerke in Opladen für Jugendliche. Denkbar ist in diesem Zusammenhang eine Wiederauflage des erfolgreichen Projekts bzw. eine Zusammenarbeit mit den Katholischen Jugendwerken.

Zu 4.

Die Fahrradabstellanlage östlich des Bahnhofs Leverkusen-Mitte befindet sich zumindest teilweise in einem sehr verwahrlosten Zustand. Hier sollte schnellstmöglich - z.B. durch kleinere Austausch- und Reparaturmaßnahmen (Austausch der zerstörten und beschädigten Glasüberdach-

ung, etc.) - Abhilfe geschaffen werden. Auch ist darauf zu achten, dass Fahrradüberbleibsel (einzelne Räder, Rahmen, etc.) zeitnah entfernt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Eimermacher
(Fraktionsvorsitzender)



Bernhard Marewski
(Bürgermeister)

CDU

gez. Bündnis 90/Die Grünen

gez. Opladen plus